



ENERGIEEFFIZIENZ

Energie-Controlling ist kein Kunststück!

Im Interview verrät Energieexperte Erich Koller, wie man im Autohaus ganz pragmatisch ein Energie-Controlling installiert, das zur Kostenbremse und zum Renditehebel werden kann.

Er kennt die typischen Schwachstellen bei Themen wie Heizung, Strom oder Dämmung aus dem Effeff, und er kennt die von Autohaus zu Autohaus sehr unterschiedlichen Stellschrauben, mit denen sich diese Schwachstellen beheben lassen: Dipl.-Ing. Erich Koller, unternehmensberatender Ingenieur, hat bereits über 300 Autohäuser in Sachen Energieeffizienz beraten (www.energie-effektiv.com). Grund genug, ihn in seinem Büro in Regensburg für ein Interview zu besuchen.

AH: Herr Koller, Autohaus-Bauherren müssen beim Neubau ab 1. Januar 2016 die EnEV 2016 mit nochmals verschärften Standards erfüllen. Was kommt da auf die Betriebe zu?

E. Koller: Der Neubau an sich wird dadurch sicher noch mal etwas teurer. Aber man muss diese höheren Anfangsinvestitionen in Relation setzen zu den niedrigeren Energiekosten, die man anschlie-

ßend aufbringen muss. Ich sehe das bei meinen Energieberatungen immer wieder: Die wenigen Autohäuser, die schon vor 20 Jahren gut gedämmt gebaut haben, haben Jahr für Jahr Energiekosten gespart und ihre höhere Neubauminvestition doppelt und dreifach wieder eingefahren. Dazu kommt: Es gab wohl noch nie so gute Förderprogramme wie heute, bis hin zum Tilgungskostenzuschuss der KfW von bis zu 17,5 % für die Sanierung und 5 % für die Errichtung von Nichtwohngebäuden (vgl. dazu AUTOHAUS 12/2015, Seite 40 f., Anm. d. Red.). Den kann man seit 1. Juli 2015 bei Erfüllung der KfW Effizienzhaus-Kriterien bekommen. Und die Kombination aus Energiekosteneinsparung plus Förderung macht bei geschickter Gestaltung die Mehrkosten durch die EnEV 2016 mehr als wett.

AH: Es wird aber auch mehr und mehr der Einsatz alternativer Energien gefordert.

E. Koller: Richtig, aber gerade da gibt es ja jede Menge Gestaltungsspielraum. Die Kunst besteht darin, dass man für das jeweilige Objekt – egal ob Neubau oder Sanierung – das genau passende Tableau an Maßnahmen konzipiert und umsetzt. Hinzu kommt, dass man den Dschungel der Fördermaßnahmen genau kennen muss und die technischen Lösungen bzw. Lösungskombinationen mit den jeweils greifenden Fördertöpfen optimal verbindet, die noch dazu von Bundesland zu Bundesland z. T. unterschiedlich sind. Wenn ich heute eine Energieberatung im Autohaus mache, entfallen schon fast 50 Prozent der Beratungs- und Bearbeitungsleistung auf die Fördermaßnahmen!

„FIEBERTHERMOMETER“

Ein pragmatisches Energie-Controlling lässt sich in jedem Autohaus ohne großen Aufwand einführen. Es ist schon viel gewonnen, wenn die Preise und Verbrauchswerte für Strom, Brennstoffe, Wasser/Abwasser sowie die Strom-Lastgänge systematisch (in einer Excel-Liste) dokumentiert und damit permanent transparent werden. Aus solchen Zahlen lässt sich viel herauslesen: Kaufe ich zu teuer ein? Liegt die Energieeffizienz meiner Immobilie über oder unter entsprechenden Referenzwerten? Wann und wo gibt es Ausreißer bei den Lastgängen? Usw. Solch ein kleines, aber effektives „Fieberthermometer“ in Sachen Energieeffizienz im Autohaus fest zu installieren ist kein Hexenwerk.

MEHR PLATZ. WENIGER KOSTEN.



- ✓ 30% mehr Räder lagern.
- ✓ nach 2 Jahren amortisiert.
- ✓ keine Beschädigung = zufriedene Kunden.

Jetzt erfahren wie es funktioniert!

www.ergowheel.de

WIR KÖNNEN MEHR.

Seit 30 Jahren sind wir Ihr Lagertechnik-Profi. Gewachsene Kompetenz mit Leidenschaft für wirtschaftliche und effiziente Lagertechnik. Von Lösungen für die klassische stehende Reifenlagerung über Fachbodenregale bis zum Palettenregal und Lagerzubehör.

www.gewelagertec.de

- Stehende Reifenlagerung
- Fachbodenregale
- Palettenregale
- Lagerzubehör
- Beratung & Service



gewe LagerTec GmbH
Im Strang 2, 34479 Breuna
Telefon: 05693 991600
www.gewelagertec.de



Autohäuser haben Handlungsbedarf in Sachen Energie-Controlling

AH: Bei über 300 Energieberatungen in Autohäusern haben Sie neben einem Erfahrungsschatz an Kennzahlen und Referenzwerten sicher auch Einblicke bekommen, wie die Autohäuser mit dem Thema Energieeffizienz umgehen. Gibt es da aus Ihrer Sicht Handlungsbedarf?

E. Koller: Den gibt es in der Tat. Was mich in vielen, auch sehr gut geführten und erfolgreichen Autohäusern immer wieder überrascht hat, war, dass Verbrauchswerte und Preise rund um die Themen Strom, Heizung und Wasser weitgehend unbekannt waren. Man musste die oft langwierig und mühsam zusammensuchen, sie waren also nicht im Bewusstsein der Unternehmensführung verankert. Dabei sind das die wichtigsten Frühindikatoren, ob das Autohaus in Sachen Energieeffizienz gut, schlecht oder miserabel aufgestellt ist! Dieses fehlende Bewusstsein erklärt unter anderem, warum der Sparhebel „Energiekosten“ zur Verbesserung der Unternehmensrendite von vielen noch total unterschätzt wird. Und der besitzt bei einer branchendurchschnittlichen Umsatzrendite von aktuell nur rund 1 Prozent eine enorme Hebelkraft!

Die wichtigsten Kennzahlen eines Autohaus-Energie-Controllings

AH: Was wären denn die wichtigsten Kennzahlen, die ein Autohaus-Chef in Sachen Energie-Controlling stets im Auge behalten sollte?

Erich Koller: „Die Kombination aus Energiekosteneinsparung plus Förderung macht bei geschickter Gestaltung die Mehrkosten durch die EnEV 2016 mehr als wett.“

E. Koller: Man hätte schon sehr viel gewonnen, wenn folgende Kenngrößen transparent wären: die Preise und die Verbrauchswerte für Strom, Brennstoffe (Gas, Heizöl, Pellets, Rapsöl etc.) und Wasser/Abwasser, dazu die Strom-Lastgänge, das heißt: Was wird wann und wo in welchem Umfang verbraucht? Aus diesen Zahlen lässt sich schon sehr viel herauslesen. Kaufe ich zu teuer ein? Liegt die Energieeffizienz meiner Immobilie über oder unter entsprechenden Referenzwerten? Wann und wo gibt es Ausreißer bei den Lastgängen? Was sind die Gründe dafür? Mit so einem kleinen Zahlenwerk kann man schon ganz gut ein eigenes Energie-Controlling fahren. Es ist also kein Kunststück, ein Energie-Controlling im Autohaus zu installieren, im Prinzip reicht eine Excel-Liste mit den genannten Eckdaten, die dann gut gepflegt wird.

AH: Und wenn mal eine Energieberatung fällig wird, dürfte ja auch der externe Energieberater von diesem Controlling profitieren.

E. Koller: Mit Sicherheit. Wenn dieses Zahlenwerk in jedem Autohaus auf Knopfdruck vorläge, könnten sich der Energieberater und die Verantwortlichen im Autohaus viel Recherchearbeit sparen und sich schneller und stärker auf die eigentliche Schwachstellensuche und -beseitigung konzentrieren. Die Energieeffizienzberatung selbst könnte so effizienter werden.

Schwachstellen, die das Controlling nicht erkennen kann

AH: Genügt dann irgendwann die Ferndiagnose, kann man sich als Energieberater dann den Besuch im Autohaus sparen?

E. Koller: Auf keinen Fall! Der Vor-Ort-Besuch wird auch beim besten Controlling-Zahlenwerk unabdingbar bleiben. Beim Rundgang durch den Betrieb sammeln Sie ja Informationen, die Ihnen keine Kennzahl liefern kann. Zum Beispiel der Heizlüfter unter dem Schreibtisch der Empfangsdame oder die roten Köpfe in den Büros auf dem Galeriegeschoss im Glaspalast, das sind ganz klare Indikatoren für energetische



Energieexperte Erich Koller empfiehlt jedem Autohaus ein kleines, pragmatisches Energieeffizienz-Controlling einzurichten.

Schwachstellen der Immobilie. Und damit sind wir bei einem ganz wichtigen Punkt: Es geht ja nicht nur um die Energiekosten, die man einsparen kann, es geht auch um das Wohlbefinden, die Gesundheit, die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeiter im Autohaus. Was eine energetisch optimierte Immobilie an Kosten einspart, kann man relativ gut beziffern. Wie diese aber gleichzeitig die Produktivität des Autohaus-Teams erhöht, wenn Negativfaktoren wie Hitze, Kälte, Zug oder schlechtes Licht optimiert worden sind, lässt sich nicht so einfach messen bzw. kausal auf eine Energieeffizienz-Maßnahme zurückführen. Ich würde diesen Beitrag zur Verbesserung der Profitabilität des Unternehmens aber mindestens so hoch einschätzen wie die reine Kostenersparnis.

AH: Schade, dass das so schwer quantifizierbar ist, sonst müsste man das ja gleich mit ins Autohaus-Energieeffizienz-Controlling einbauen.

E. Koller: Ganz unmöglich ist das sicher nicht, man könnte die Auswirkungen auf den Faktor Mensch z. B. über Kennzahlen wie Krankenstand, Fluktuationsrate usw. zumindest mittelbar in ein solches Controlling integrieren.

AH: Wer wäre denn in einem Autohaus der ideale Mitarbeiter, der sich um so ein Energieeffizienz-Controlling kümmern sollte?

E. Koller: In ganz kleinen Betrieben wird das der Chef oder die Chefin wohl selbst in die Hand nehmen. In größeren Autohäusern wäre der Assistent bzw. die Assistentin der Geschäftsleitung wohl die

» Heizlüfter unter Schreibtischen oder rote Köpfe im Galeriegeschoss sind Indikatoren für energetische Schwachstellen im Autohaus. «

Erich Koller

ideale Person dafür: Solch ein Kümmerer könnte bereichsübergreifend agieren, könnte das Zahlenwerk pflegen, hätte sofort das Ohr des Chefs, wenn ihm Ausreißer auffielen ...

AH: ... und er könnte aktiv auf die Leute in allen Abteilungen zugehen, das Bewusstsein für energieeffizientes Verhalten schärfen, Verbesserungsvorschläge evozieren etc.

E. Koller: Richtig. Für Letzteres, die Verbesserungsvorschläge, könnte ich mir aber noch ein anderes Instrument vorstellen, eine Art Kummerkasten, in den die Mitarbeiter anonym ihre Beschwerden und Wünsche in Sachen Mängel am Arbeitsplatz einwerfen könnten. Viele trauen sich ja oft nicht, ihrem Vorgesetzten vorzujammern, dass ihr Arbeitsplatz schlecht beheizt oder dass die Werkstatt schlecht beleuchtet ist oder dass es am

Empfang ständig von unten zieht. Ein anonymen Kummerkasten könnte da ein Ventil sein, das wiederum der Steigerung des Wohlbefindens und damit der Produktivität dient.

Energieberatung vor Ort ist Unternehmensberatung

AH: Wenn man Ihnen so zuhört, gewinnt man den Eindruck, dass Energieeffizienz-Beratung zwar auch eine technische Dienstleistung ist, aber eigentlich auf eine Unternehmensberatung hinausläuft.

E. Koller: Genau so verstehe ich meine Aufgabe als Energieberater auch: Bei der Schwachstellenanalyse nicht nur undichte Kompressoren, schlecht isolierte Leitungen oder überalterte Heizkessel zu registrieren, sondern auch auf die Mitarbeiter und ihr jeweiliges Umfeld zu schauen. Und bei der Erstellung eines Maßnahmenkonzepts nicht nur auf die Optimierung der technischen Einrichtung und die Kosteneinsparungen zu fokussieren, sondern auch die Arbeitsplatzqualität jedes einzelnen Mitarbeiters im Auge zu haben. Da gibt es manchmal Zielkonflikte, aber unter dem Strich kann es für das Unternehmen die auch wirtschaftlich bessere Lösung sein, im heißen Galeriegeschoss-Büro zusätzlich einen außenliegenden Sonnenschutz oder eine Klimaanlage zu installieren, als aus Kostengründen darauf zu verzichten. Denn Arbeitsplatz- und Arbeitgeberattraktivität sind ja zwei Wettbewerbsfaktoren, die gerade heute im Zeitalter des Fachkräftemangels immer wichtiger werden.

AH: Hätten Sie zum Schluss noch einen Tipp für all jene Autohäuser, die sich überlegen, etwas in Sachen Energieeffizienz zu unternehmen?

E. Koller: Die Zeiten, eine Energieberatung und Energieeffizienz-Maßnahmen in Angriff zu nehmen, waren noch nie so gut wie heute, denn die Anzahl und Qualität der Fördermöglichkeiten ist derzeit ausgezeichnet. Ich komme in diesem Jahr bei den von mir beratenen Objekten im Durchschnitt auf den Rekordwert von rund 30.000 Euro an Fördergeldern. Also ich kann nur raten: Gehen Sie das Thema Energieeffizienz jetzt an!

AH: Herr Koller, danke für das Gespräch!

Interview: Dieter Radl ■